



Mildbader Tagblatt
Enzthalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad und das obere Enzthal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis monatlich 1,30 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Verlehr monatlich 1,50 RM. Einzelnummer 10 Pf. - Girokonto Nr. 30 bei der Oberamtskassa Reutensberg Zwischstraße Wildbad. - Postkonto: Enzthalbote & Co., Wildbad; Wörzburger Gewerbebank Filiale Wildbad. - Postfachkonto 2914 Stuttgart.
Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile über dem Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., aufserhalb 20 Pf. - Restbetrag 50 Pf.
Abteil nach Tarif. Für Offerten und bei Auslieferung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. - Schlag der Anzeigenahme täglich 9 Uhr vormittags. - In Kontoschlüssen oder wenn gerichtliche Zeilreibung notwendig wird, fällt jede Nachzahlungsbefreiung weg.
Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 95. Telefon 479. - Wohnung: Villa Hubertus

Die deutschen Steuerlasten im Vergleich mit dem Ausland

In den Reparationsverhandlungen ist von gegnerischer Seite seit Jahren immer wieder behauptet worden, die steuerliche Belastung der Bevölkerung sei in Deutschland geringer als z. B. in Frankreich und England. Bei den von den ausländischen Statistiken veröffentlichten Angaben wird aber die steuerliche Belastung in Deutschland viel zu niedrig angegeben, weil - um nur eines anzuführen - eine Reihe von deutschen Sondersteuern, die, ohne den Namen zu tragen, doch als „Einkommensteuern“ wirken, unberücksichtigt bleiben.

Das Statistische Reichsamt veröffentlicht nun in einer Sonderbeilage zum Heft 12 des laufenden Jahres einen Vergleich der Steuerbelastung in Deutschland, Frankreich und Großbritannien, der mit dem Märchen von der steuerlichen Besserstellung Deutschlands mit wissenschaftlicher Gründlichkeit aufräumt. Ganz allgemein werden in Deutschland viel niedrigere Einkommen unmittelbar durch Steuern erfasst als in Frankreich und Großbritannien. In Deutschland ist die Steuerfreigrenze für Einzelpersonen 720 Mark, für vierköpfige Familien 1200 Mark. Die entsprechenden Zahlen für Frankreich sind 2241 Mark (10.000 Franken) und 4257 Mark (19.000 Franken). Die Zahlen für Großbritannien sind 2396 Mark (125 Pfund Sterling) und 5750 Mark (300 Pfund Sterling). Daraus ergibt sich, daß in Deutschland trotz des zur Zeit erheblich niedrigeren Durchschnittseinkommens der Hundertstel der Steuerpflichtigen sehr viel höher ist als in Frankreich und Großbritannien.

Die Veröffentlichung des Statistischen Reichsamts gibt dann Einzelheiten über

- 1. die Besteuerung der Löhne und Gehälter durch Einkommen- und Ertragsteuern,
2. die Besteuerung der Löhne und Gehälter durch Einkommen- und Ertragsteuern einschließlich ihrer Beanspruchung durch Zwangsbeiträge zur Sozialversicherung,
3. die Besteuerung gemäß Punkt 2 zuzüglich der wichtigsten Steuern von Verbrauch und Aufwand.

In allen drei Tafeln ist die Belastung in Deutschland viel höher als in den beiden anderen Ländern, und zwar bei allen Einkommensgrößen. Bei den niedrigen Einkommen bis 5000 Mark beträgt die Belastung in Deutschland ein Vielfaches der Belastung in Frankreich und Großbritannien. Dies ergibt sich aus der nachstehenden Tafel, welche die Gesamtbeanspruchung der Löhne und Gehälter im Hundertstel des Einkommens wiedergibt:

Table with 5 columns: Einkommensgröße, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Prozent. Rows include 'Reineinkommen' and 'Für vierköpfige Familien'.

An dieser Zusammenstellung ist in Deutschland für die drei zuerst genannten Lohn- und Gehaltsgruppen die Beanspruchung der Arbeiterlöhne, für die beiden letzten Gruppen die Beanspruchung der Angestelltengehälter gewählt. Die Beanspruchung der Angestelltengehälter in den ersten drei Lohngruppen weicht in geringem Umfang von der Beanspruchung der Arbeiterlöhne ab. Hierzu muß bemerkt werden, daß der Hundertstel der niedrigen Einkünfte, gemessen an der Gesamtzahl der Einkommen in Deutschland, größer ist als in den beiden anderen Ländern.

Ähnlich ist das Bild bei der Besteuerung der kaufmännischen oder gewerblichen Gewinne, die gleichfalls in der genannten Veröffentlichung behandelt wird. Das statistische Amt hat drei Gruppen von Betrieben ausgesondert, und zwar kapitalintensive, arbeitsintensive und umsatzintensive Betriebe. Es errechnet für diese drei Gruppen die Besteuerung von Einzelfirmen in drei verschiedenen Gewinngruppen, und zwar in der Gewinngruppe von 4800, 12.000 und 24.000 Mark. Durchweg sind hier die Belastungen der deutschen Firmen erheblich höher als die Belastungen französischer und großbritannischer Firmen. Besonders stark ist das Mißverhältnis bei den umsatzintensiven Betrieben. Seht man die Besteuerung in Deutschland gleich Hundert, so liegt die Besteuerung entsprechender französischer Firmen zwischen 60 und 70 v. H., die Besteuerung britischer Firmen sogar nur zwischen 8 und 30 v. H. Die Besteuerung der Aktiengesellschaften weicht hiervon nur wenig ab. In keinem Fall beträgt die Belastung einer französischen oder britischen Aktiengesellschaft mehr als 75 v. H. der Belastung einer entsprechenden deutschen Aktiengesellschaft.

Den Schluß der Ausarbeitung bildet eine vergleichende Uebersicht über das Volkseinkommen, die Steuern, die So-

Inagespiegel

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Samstag früh 7.09 Uhr unter Führung von Dr. Eckener zu seiner Fahrt nach England gestartet. An Bord befinden sich 12 Fahrgäste.

Das Sekretariat der Zentrumspartei teilt mit, daß die Partei keinerlei Vereinbarung mit der Staatspartei bezüglich der Reichstagswahl getroffen habe.

Gemäß dem Vorschlag der englischen Regierung hat der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamts den Engländer Buller zum Direktor gewählt.

In Belgrad fand die feierliche Grundsteinlegung für die deutsche Schule statt, die von der evangelischen Kirchengemeinde zusammen mit dem Deutschen Schulverein an Stelle der bisherigen deutschen Schule errichtet wird.

Der rumänische Außenminister ist in Paris eingetroffen.

Der Reichsernährungsminister spricht am Mittwoch, den 6. Juli, abends 7.30 Uhr im Rundfunk über die Maßnahmen zur Sicherung einer angemessenen Verwertung der Getreiderente.

Die japanische Regierung hat Hoovers Abrüstungsvorschlag (Verminderung der bestehenden Rüstungen um ein Drittel) glatt abgelehnt.

Der letzte König von Portugal, Manuel II., ist in London im Alter von 43 Jahren gestorben. Mit ihm ist das Haus Koburg-Braganza erloschen. Manuel II. kam nach der Ermordung des Königs Karl I. und des Thronfolgers Anfang 1908 auf den Thron, den er aber bereits durch die Revolution Anfang 1910 verlor. Er war seit 1913 mit der Prinzessin Auguste Viktoria von Hohenzollern-Sigmaringen vermählt.

zuallasten (in absoluten Zahlen) und der Hundertstel der steuerlichen Quantität der Volkseinkommens. Im Jahr 1930, für das Zahlen in allen drei Ländern errechnet sind, wird die Gesamtbelastung an Steuern und Soziallasten in Deutschland mit 27-28 v. H., in Frankreich mit 22 v. H., in Großbritannien mit 23 1/2 v. H. angegeben.

Als Folge der außerordentlichen Erhöhung, welche die öffentlichen Lasten in Deutschland in den Jahren 1931 und 1932 erfahren haben, ist eine weitere Verschiebung der Verhältnisse zungunsten Deutschlands eingetreten. Bedauerlich ist, daß diese Verschiebung noch nicht zahlenmäßig erfassbar ist. Aus den Ausführungen des Statistischen Reichsamts ergibt sich aber auch jetzt schon, daß bei der Beratung der Schuldenfrage und des gemeinsamen europäischen Wirtschaftsaufbaus die früher so beliebte und auch heute noch häufig aufgestellte Behauptung, in Deutschland bestünden steuerliche Reserven, die im Interesse der Gläubiger und des Wiederaufbaus ausgeschöpft werden könnten, ein für allemal ausscheiden muß.

Doch Schlusszahlung?

Lausanne, 3. Juli. Das „Büro“ der Reparationskonferenz hat am Freitag ohne die deutschen Mitglieder weiter an dem Vorschlag gearbeitet, der am Samstag der deutschen Abordnung vorgelegt werden sollte. Das Büro einigte sich, wie Hoovers noch am Abend verbreiten konnte, auf folgende Forderungen:

Deutschland hat der Tributbank in Basel (B3.) sofort vom Reich garantierte Schuldscheine (vorausichtlich der Reichsbahn und öffentlicher deutscher Werke, und zwar wahrscheinlich in Höhe von 4 Milliarden Goldmark) zu übergeben. Sobald Deutschland seine Zahlungsfähigkeit wieder erlangt hat, wird der Vorstand der B3. über die Verwertung dieser Schuldscheine beschließen, die von da an (von Deutschland zu zahlende) Zinsen tragen sollen. Die Schuldscheine sollen von den Verbandschuldnern als „erzählbares Angebot“ an Amerika zur Bezahlung ihrer Kriegsschulden gelten, sobald eine allgemeine Regelung der gesamten Schuldenfrage zustande komme.

Außerdem habe Deutschland die auf Grund des Hoover-Feierjahres gestundete Jahreszahlung des Youngplans samt Zinsen nachzahlen. Die Tributgläubiger Deutschlands behalten sich aber ihre Handlungsfreiheit vor, wenn die amerikanische Regierung am 15. Dezember (nach der Präsidentenwahl) die Wiederaufnahme der Schuldentilgungen fordern sollte.

Die „Sicherheits“- oder Amerikaklausel würde also aufrecht erhalten.

Angesichts der ernsten Lage hat Reichskanzler v. Papen die Reise nach Berlin aufgegeben. Herriot erklärte im Finanzausschuß der Kammer in Paris, er sei mit dem Verlauf in Lausanne zufrieden; er habe die „Achtung der Verträge“ sichergestellt.

„Frankreichs letztes Wort“

Lausanne, 3. Juli. Man hört, daß Herriot aus Paris gewisse Veränderungen und Ergänzungen zu dem vom Büro aufgestellten Entwurf mitgebracht habe, die er als das letzte Wort der französischen Auffassung bezeichne und die von englischer Seite beanstandet werden. Danach verlangt Frankreich eine verhältnismäßig sehr hohe Ziffer als Maximalleistung Deutschlands in die Aufbaufasse, die aber gleichend bis annähernd auf die Hälfte herabgesetzt würde, falls ein Abkommen mit Amerika in der Schuldenfrage erreicht würde.

Nachträglich wird noch gemeldet, die Vormittags Sitzung des Büros habe nicht stattfinden können und auf den Nachmittag verschoben werden müssen, weil Herriot und Mac Donald sich über „Frankreichs letztes Wort“ in der ersten Unterredung nicht hätten einlesen können.

Um 4 Uhr nachmittags fand eine weitere Zusammenkunft Herriots und Mac Donalds statt, worauf um 5 Uhr das Büro wieder ohne die Deutschen zusammenzutreten sollte.

Die deutsche Einstellung unverändert

Lausanne, 3. Juli. Herriot ist am Samstag früh nach Lausanne zurückgekehrt und hatte eine Besprechung mit Mac Donald. Anschließend fand um 11 Uhr die Sitzung des Büros statt, in der die an Deutschland zu machenden Vorschläge endgültig abgefaßt wurden. Um 12 Uhr machte Reichsaußenminister v. Neurath einen dreiwertetündigen Besuch bei Mac Donald.

Von zuständiger deutscher Stelle wurde erklärt, der Vorschlag des Büros sei amtlich noch nicht bekanntgegeben. An der grundsätzlichen Einstellung Deutschlands, keinerlei Tributzahlungen weiter zu leisten, habe sich nichts geändert.

Der Vorschlag der Tributgläubiger

Lausanne, 3. Juli. Mit Vorbehalt kann über das Ergebnis der Nachmittags Sitzung des Büros, an der die Vertreter Frankreichs, Englands, Italiens, Belgiens und Japans teilnahmen, mitgeteilt werden: Deutschland hat in die „Aufbaufasse“ der B3. (Tributgläubiger) 4 oder 4,2 Milliarden Goldmark in Schuldcheinen einzuzahlen, worin die durch das Hooverfeiertag gestundete Young-Jahreszahlung von 1900 Millionen inbegriffen ist. Daneben hat Deutschland die Zins- und Tilgungszahlungen für die Darlehen- und die Younganleihe weiter zu leisten und einige weitere Verpflichtungen beizubehalten. Während der nächsten drei Jahre soll eine Schonfrist ohne Zahlungen gewährt werden. Nach Ablauf dieser Frist sollen die Schuldverschreibungen unter Bürgschaft des Reichs flüssig gemacht werden, soweit der Geldmarkt dafür aufnahmefähig, d. h. die Wirtschafts- und Finanzlage erlaubt ist. Als Maßstab für die Zulässigkeit der einzelnen Teilbegehren der Schuldverschreibungen soll ein jeweils festzusetzender Ausgabekurs dienen.

Die amerikanische Sicherungsklausel scheint demnach aufgegeben worden zu sein. Der Vorschlag wurde in der Sitzung am Sonntag vormittag der deutschen Abordnung zur Kenntnis gebracht. Es wird bemerkt, daß der Vorschlag von deutscher Seite wohl nicht angenommen wird.

Herriot ist befriedigt

Lausanne, 3. Juli. Ministerpräsident Herriot sprach den französischen Vertretern Mariin und Bonnet den Dank für ihre erfolgreiche Arbeit in der Konferenz aus. Vor französischen Presseberichterstattern erklärte Herriot, England und Italien hätten mit Deutschland eine völlige Streidung der Tribute gewollt. Dank der klugen und festen Haltung der französischen Abordnung, die die Streidung entschieden ablehnte, sei es aber gelungen, die fremden Mächte zum französischen Standpunkt zu bekehren. Deutschland müsse bezahlen und selbst sehen, wie es zu machen sei.

Neue Nachrichten Wahlausruf Hugenberg

Berlin, 3. Juli. Die Deutschnationale Volkspartei veröffentlicht einen Aufruf zur Reichstagswahl, in dem es u. a. heißt: Der 31. Juli soll vollenden, was mit dem Sturz Brünnings begann. Die endgültige Ausschaltung des alten Systems aus Staat und Verwaltung. Darüber hinaus aber wird dieser Wahlkampf ein Ideenkampf sein. Das Ziel des 31. Juli ist die Erreichung der absoluten Mehrheit für die nationale Opposition und eine starke und einflußreiche Deutschnationale Volkspartei innerhalb dieser Mehrheit. Wirkliche Sozialpolitik ist nur gegen den Sozialismus zu machen. Ein starker Mittelstand, auf gesundem Wohlstand aufgebaut, ist die beste Gewähr für eine lebensfähige Wirtschaft, der beste Schutz gegen übertriebene Konzern- und Trustbildungen, gegen die Vorherrschaft einer falschen Gewerkschaftspolitik.

und gegen die Abhängigkeit von internationalen Kapital. Wir verlangen den Schutz der christlichen Kirchen durch Unterdrückung der Gottlosenbewegung, wir verlangen aber auch von den Kirchen, daß sie sich zu nationalen Staat bekennen und für ihn kämpfen. In der Volksbildung muß der heutigen Forderung „Gleiche Bildung für alle“ der Grundgedanke gegenübergestellt werden: Jedem die seiner Veranlagung entsprechende Bildung! Weltliche Schulen sind abzulehnen. Die deutsche nationale Staatsidee lehnt die zentralistischen Bestrebungen des bisherigen Systems ab. Dem überlebenden Parlamentarismus von Weimar stellen wir den Führergedanken gegenüber. Zur deutschen nationalen Staatsidee gehört die Erbmonarchie.

Die Reichswahlliste des Zentrums

Berlin, 3. Juli. Der Geschäftsführende Vorstand der Zentrumsliste hat heute für den Reichswahlvorschlag folgende Liste beschlossen: 1. Reichstanzler a. D. Dr. Brüning; 2. Dr. Raas; 3. Dr. Stegerwald; 4. Esser; 5. Dr. Wirth; 6. Dr. Brauns; 7. Hofmann (Ludwigshafen); 8. Köckner; 9. Frau Peerenboom; 10. Kuhn (Saargebiet); 11. Winkler; 12. Dr. Focke; 13. Behold; 14. Bürger ufm. Da die Spitzenkandidaten, vor allem Reichstanzler Dr. Brüning, und auch Dr. Raas und Dr. Stegerwald, ebenso wie Esser, ein Mandat auf den Wahlkreislisten annehmen werden, so scheiden diese ersten für die Reichswahlliste nachher aus.

Listenverbindung zwischen VVP. und Wirtschaftspartei?

München, 3. Juli. Wie verlautet, sind Verhandlungen mit dem Reichsausschuß der Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) zum Zweck einer Listenverbindung aufgenommen worden.

NSDAP. und Regierung Papen

München, 3. Juli. Auf dem Gau-tag des Gaues München-Oberbayern der NSDAP. wies der Gauleiter, Landtagsabg. Adolf Wagner darauf hin, daß man den Nationalsozialisten jetzt alles mögliche anzuhängen versuchen werde. Man werde versuchen, sie verantwortlich zu machen für die Politik und die Notverordnungen der Regierung von Papen, vielleicht sogar dafür, was in Lausanne als Ergebnis herauskomme. Die NSDAP. könne diese Angriffe überwinden durch die klare Feststellung: „Wir tolerieren die Regierung v. Papen nicht, denn man hat uns nicht gefragt. Wir binden uns nicht an diese Regierung, wir geben ihr keine Vollmachten, denn wir haben mit dieser Regierung gar nichts zu tun! Wir sehen nur, daß sie uns das Recht wiedergibt, was man uns bisher genommen hatte.“ Weiter wendete sich Wagner scharf gegen die Haltung der Bayerischen Regierung gegenüber der NSDAP.

Roosevelt Gegenkandidat Hoovers

Chicago, 3. Juli. Franklin D. Roosevelt wurde vom demokratischen Parteikonvent zum Kandidaten für den Präsidentschaftswahlkampf aufgestellt. Nachdem drei vorausgegangene Abstimmungen ohne Ergebnis verlaufen waren, erhielt Roosevelt in der vierten und letzten Abstimmung von 1148 Stimmen 945; für den demokratischen Präsidentschaftskandidaten des Wahlkampfes von 1928, Al Smith, stimmten 160 Vertreter, hauptsächlich aus den Distrikten. Als Vizepräsidentenkandidat wird der Parteikonvent voraussichtlich den Sprecher des Abgeordnetenhauses, Garner, aufstellen.

Württembergischer Landtag

Vertagung auf unbestimmte Zeit

Stuttgart, 2. Juli.

Die Nachmittags-Sitzung am Freitag zog sich fast bis Mitternacht hin. Biel ist nicht mehr herausgekommen. Finanzminister Dr. Dehlinger antwortete auf die Große Anfrage, der neue Reichsfinanzminister habe die Aufhebung der Umsatzsteuerfreiheit mit der nahezu verzweifeltsten finanziellen Lage des Reiches begründet. Dem Reich entgegen infolge der Freigrenze jährlich 120 bis 150 Millionen. Die Wiedereinführung der Freigrenze würde in Württemberg einen weiteren Abmangel von 4 Millionen für den Staat und 50 000 Mark für die Gemeinden zur Folge haben. Trotzdem habe er in Berlin im Interesse Württembergs Bedenken gegen die Aufhebung der Freigrenze geäußert. Die württ. Regierung sei bereit, im Sinn der Anfrage von neuem beim Reich vorstellig zu werden.

Abg. Hennann (S.) beantragt, beim Reich Aufhebung der neuen Reichs-Notverordnung zu fordern. In dem Augenblick, in dem Industrie und Finanz Hunderte Millionen vom

Reich erhalten, habe Papen ein Recht, vom Wohlfahrtsstaat zu reden, weil arme Leute vom Reich einige Pfennige erhalten. Der Abg. Murr (NS.) bezeichnete diese Rede als Wahlrede und erklärte, daß es im Wahlkampf nicht um die Papen-Regierung, sondern um die Politik der letzten 14 Jahre gehe. Hindenburg habe das SA.-Verbot nur unterzeichnet, weil Brüning ihn belogen hätte. Wir sind unschuldig an den Zuständen, die zur Notverordnung geführt haben. Zu der Rede des Abg. Bod erklärte der Redner, er sei überzeugt, daß die Wählermassen des Zentrums nichts von Separatismus wissen wollen. Aber die Zentrumsführer geben immer wieder Anlaß zu Zweifeln in ihre Reichstreue. Der 31. Juli werde der Berichtstag der deutschen Nation sein. Abg. Dr. Häcker (VB.) beantragte Wiederherstellung der Umsatzsteuer-Freigrenze.

Noch weiterer unerheblicher Aussprache wurde dann die Weiterberatung und Abstimmung auf Samstag vertagt.

Samstags-Sitzung

Zur Beratung liegen zunächst verschiedene Anträge des Finanzausschusses vor. Unter scharfen Angriffen gegen die Nationalsozialisten beantragt Abg. Winkler (Soz.), den Gemeinden zwei Millionen zur Verfügung zu stellen. Abg. Blauenhorn (NS.) begründet die nationalsozialistischen Anträge zur Arbeitsbeschaffung. Die Notlage der Gemeinden sei eine Folge des Systems der letzten 14 Jahre.

Wirtschaftsminister Dr. Mater führt aus: Die Arbeitslosigkeit sei nicht nur in Deutschland anzutreffen. Ohne Asien, Afrika und Südamerika gibt es in der Welt 30 Millionen Arbeitslose. Der Prozentsatz 12-13 v. H. sei überall der gleiche. Die Arbeitsbeschaffung für die nächsten sechs Monate sei in Württemberg durchaus gesichert. Die Mittel seien vorhanden. Die Pläne der Nationalsozialisten mit Abkehr vom Goldstandard führen zur Inflation. Am Tag des letzten Regierungswechsels habe die städtische Sparkasse anderthalb Millionen Mark Abhebungen gehabt. Die Siedlung

ist kein Allheilmittel. Wenn die Nationalsozialisten sagen, ich solle abtreten, so antworte ich, daß ich mein Amt zur Verfügung gestellt habe. Aber die Nationalsozialisten waren es, die mich mit dem Amt wieder betrauen wollten. (Hört-Rufe links.)

Es werden die gestern zurückgestellten Abstimmungen nachgeholt. Der Antrag Dr. Ströbel (VB.) betr. Wiederherstellung der Umsatzsteuerfreigrenze von 5000 Mark wird einstimmig angenommen. Der kommunistische Antrag betr. Aufhebung der neuen Reichsnotverordnung und zugleich Ablehnung ihrer Durchführung wird in namentlicher Abstimmung mit 7 Ja (K.), 26 Nein (Zir., Dem., VB., DR., UBD.), 2 Enthaltungen (Soz.) bei 33 Stimmentweigerungen (Nat.-Soz., Soz.) abgelehnt.

Ebenfalls namentlich abgestimmt wird über einen soz. Antrag, beim Reich sofortige Aufhebung der unsozialen Notverordnung vom 14. Juni 1932 zu fordern. An der Abstimmung beteiligten sich 70 Abgeordnete. Der Antrag wird mit 68 Ja (Zir., Soz., Komm., Nat.-Soz., VB., DR., UBD.) bei zwei Stimmentweigerungen (Schott, Dehlinger, DR.) einstimmig angenommen.

Mit den Stimmen der Komm., Soz. und Nat.-Soz. wird ein kommunistischer Antrag, scharfsten Protest gegen die von der Reichsregierung geplanten reaktionären Angriffe auf die Sozialversicherung zu erheben, angenommen. Abgelehnt wird ein nat.-soz. Antrag, im Reichsrat gegen die schematische Einführung der 40-Stundenwoche zu stimmen. Der nat.-soz. Antrag betr. sofortige Einstellung der Tributzahlungen wird mit großer Mehrheit angenommen. Abgelehnt wird ein kommunistischer Antrag betr. Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund.

Nach sechsstündiger Sitzungsdauer vertagte sich sodann der Landtag auf unbestimmte Zeit.

Stuttgart, 2. Juli. Anträge im Landtag. Die Abgeordneten des Bauernbunds haben im Landtag einen Antrag gestellt auf Maßnahmen zur Hilfeleistung für die durch das Unwetter vom 28. Juni heimgesuchten Gemeinden der Oberämter Waiblingen und Ehningen, sowie der Orte von Stuttgart. — Von nationalsozialistischer Seite wurde der Antrag gestellt, hinsichtlich aller bis zum 30. Juni 1932 aus politischen Beweggründen begangener Vergehen und Übertretungen mit Ausnahme von Landesverrat und Verrat militärischer Geheimnisse die weitere Strafverfolgung bzw. Vollstreckung bereits rechtskräftig ausgesprochener Strafen insoweit auszusetzen, bis der Landtag über den von den Nationalsozialisten eingebrachten „Entwurf eines Befehles über Straferlaß wegen Straftaten aus politischen Gründen“ endgültig beschlossen hat. — Ein weiterer nat.-soz. Antrag verlangt die Aufhebung des Kap. II Teil 8 der 4. Reichsnotverordnung und die umgehende Nachholung der unterbliebenen Sozialwahlen. — Ein komm. Antrag wünscht,

daß die im Zusammenhang mit der verarmten Verwertungsrungsaffäre Beurteilten sofort aus der Haft entlassen werden, da man es mit einem ausgesprochenen Rechtsirrtum zu tun habe und außerdem zu erwarten sei, daß die Beurteilten durch die Amnestie frei werden.

Württemberg

Arbeitsbeschaffung für das Baugewerbe

Stuttgart, 3. Juli. Die Handwerkskammer Stuttgart als Vorort des Württ. Handwerkskammertags hat sich in einer Eingabe mit eingehend begründeten Anträgen an den Württ. Landtag und an die Staatsregierung gewandt, um durch die Ermöglichung von umfangreichen Instandsetzungsarbeiten am Althausbesitz zur Belebung des Baugewerbes und damit zur Bekämpfung der Wirtschaftskrise und Arbeitsnot beizutragen. Die Anträge an den Landtag lauten:

1. Den Gebäudeeigentumsbesitzern soll für das Rechnungsjahr 1932 auf Antrag und Nachweis an dieser Stelle ein Nachschuß in Höhe der Hälfte der Ausgaben gewährt werden, die in diesem Jahr für nicht laufende Reparaturarbeiten bei den einzelnen steuerpflichtigen Gebäuden gemacht wurden.

2. In gleicher Weise ist bei Gebäudeeigentumsbesitzern, die diese Steuer im Lauf des Rechnungsjahrs 1932 ablösen wollen, eine Anrechnung auf die Ablosungssumme und bei denen, die bereits abgelöst haben, eine Anrechnung auf andere Steuern (insbesondere Gebäudesteuer) vorzunehmen.

3. Zum Zweck der Vornahme nicht laufender Instandsetzungsarbeiten soll die Württ. Landeskreditanstalt dem Althausbesitz Tilgungsdarlehen zu möglichst niedrigem Zinsfuß gewähren.

Stuttgart, 3. Juli.

Arztsubstitut. Obermedizinalrat Dr. Kohlhass konnte am 1. Juli das 25jährige Jubiläum als Direktor der inneren Abteilung des Ludwigs-Hospitals feiern.

Todesfall. Verlagsbuchhändler Charles Dieck, der Chef des Verlags Dieck u. Co., ist unerwartet rasch verschieden.

Bewerbung. Um die Vorstandsstelle des Württ. Landesverbands landwirtschaftlicher Genossenschaften haben zwei Parlamentarier und der Direktor der Zentralkasse, Greiner, beworben.

Protest gegen Rentenföhrung. Bei der Auszahlung der Renten an die Sozialrentner auf den Postämtern ging es teilweise sehr stürmisch zu. Die Renten- und Unterstützungsempfänger und -Empfängerinnen konnten sich mit den neuen und erheblichen Kürzungen, die jetzt am 1. d. M. in Kraft treten, nur schwer abfinden und die auszahlenden Beamten belamen manch harsches Wort zu hören.

Fahrtmöglichkeiten zum Landestreffen der Schwäbischen Zentralkasse vom 6. bis 7. August in Taifingen. Zum Besuche des Landestreffens werden von allen württ. Stationen aus Sonntagsrückfahrkarten nach Taifingen ausgegeben, deren Geltungsdauer von Freitag-Samstag 00 Uhr bis Montag geht (Fahrtaumittel Montags spätestens 9 Uhr). Bei genügender Beteiligung werden außerdem Sonderzüge mit einer Fahrpreismäßigung von 50 v. H. ausgeführt. Sonderzüge am Samstag früh sind vorgelegen: 1. von Stuttgart nach Taifingen mit Halt bis Ehningen, von dort ab Durchfahrt bis Taifingen. 2. Von Göppingen über Bockingen nach Taifingen mit Halt bis Tübingen, von dort ab ohne Halt bis Taifingen. 3. Von Ulm über Ingoltingen nach Taifingen. Die Rückfahrt der Züge erfolgt am Sonntag abend in entsprechender Weise. Die Sonderzüge erhalten Anschluß von und nach allen Linien. Die Fahrkarten können auf jeder Station gelöst werden. Für Fahrteilnehmer, die nicht an Sonderzugstationen liegen, besteht die Möglichkeit, bis zur Sonderzugstation Sonntagsrückfahrkarte, von dort bis Taifingen Sonderzugrückfahrkarte zu lösen. Beide Karten werden auf jeder Abgangstation ausgeben.

Stuttgart, 3. Juli. Die Stadt will für Arbeit sorgen. In einer nichtöffentlichen Sitzung der vereinigten Bauabteilung und Finanzkommission des Gemeinderats wurde, wie die „Süddeutsche Zeitung“ hört, ein Arbeitsbeschaffungsprogramm beschlossen. Es besteht die Absicht, für die werkschaffende Arbeitslosenfürsorge einen Betrag von 250 000 Mk. auszuwerfen. Dieser Betrag wird für Neubauten und für Reparaturen, in Darlehen zu 1 Proz. verzinslich, verwendet. Die Unternehmer müssen sich aber verpflichten, Wohlfahrtsberwerbslose zu beschäftigen. Weiter soll die Stadt Stuttgart ein Darlehen in Höhe von 400 000 Mark aufnehmen und dann in kleinen Beträgen an Bauleistige abgeben. Ferner haben die vereinigten Abteilungen beschlossen, städtisches Baugelände, das sich für Siedlungszwecke eignet, an Bauleistige zu verbilligten Preisen abzugeben.

Verrat an Woltmann

Von G. Panstingl.

Copyright 1932, by Dr. G. Panstingl, The Hague, Holland.

17. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Der Mann an der Scheibe stürzte mit einem gellenden Schrei schwer verletzt zusammen. Wachtel fühlte einen brennenden Schmerz im Gesicht und taumelte zurück. Ein abprallendes Stück des Steins hatte ihn getroffen. Von allen Seiten liefen die Leute zusammen. Wögerer und der Feldwebel halfen, so gut sie konnten, Ordnung in den Tumult zu bringen. Im ersten Augenblick sah es aus, als ob ein Auge Wachtels verloren sei. Beim Abwaschen des Blutes aber zeigte es sich, daß ein scharfkantiges Stück ihm mit großer Gewalt quer über das Gesicht geschnitten hatte. Der Schnitt begann steil hinauf über den Nasenrücken in die Stirnhaut. Es war eine häßliche, tiefe Fleischwunde, die Nasen- und Stirnbein bloßlegte. Glücklicherweise war auf der Station ein Arzt anwesend, der sofort zu Hilfe kam.

Dem Mann an der Scheibenscheibe gab er einen Notverband und ließ ihn ins Spital schaffen, wo dieser später dann an Blutvergiftung starb. Wachtels Wunde reinigte er, holte einen kleinen Splitter des Nasenbeins heraus und vernähte sie. Darauf legte er einen Notverband darum und zum zweiten Male in seinem Leben trug Wachtel einen Verband, der ihm die Augen bedeckte. Die Heilung nahm einen normalen Verlauf, so daß er nicht ins Spital gebracht werden mußte. Nach Abnahme des Verbandes blieb eine starke Narbe zurück, die mit der Zeit wohl etwas schwächer wurde und verblasste, aber doch sehr deutlich sichtbar war. Die Verletzung des Nasenbeins hatte eine leichte Verformung der

Nasentimie zur Folge, und als Wachtel sich später wieder einmal im Spiegel besah, stellte er mit grimmigem Vergnügen fest, daß das Schicksal alles getan hatte, um ihm ein anderes Aussehen zu geben. Die Narbe entstellte ihn nicht unbeträchtlich. Der Nasenrücken hatte einen leichten Höcker, zwischen den beiden Augenbrauen zog sich eine Narbenschwulst hin, und die rechte Augenbraue war etwas höher gerückt als die linke. Wachtel war nun ganz sicher, daß keiner seiner früheren Kameraden aus dem Offizierslager ihn erkennen konnte. Diese Gefahr war also auch erledigt.

XII.

Ueberraschende Enthüllungen.

Zwischen Wachtel, Wögerer und dem Feldwebel hatte sich eine Art Freundschaft entwickelt, soweit dies bei dem zurückhaltenden, menschenfeinden und mißtrauischen Wachtel überhaupt möglich war.

Eines Tages sah Wachtel, daß Wögerer einige Hände voll Sand einsammelte und dann den Sand in kleinen Mengen — etwa in der Größe einer Walnuß — sorglich in dünnes Papier verpackte. Das Papier rief er aus einem alten Kopierbuch. Solche alte Kopierbücher bekam er auf dem Dmster Abfallmarkt gegen ein paar Kopelen, und die Leute hatten sie nach Hause geschleppt, weil sich das Papier ganz gut zum Zigarettenrollen verwenden ließ.

Wögerer aber machte Sandbällchen davon und steckte sie ein, als ob sie ein kostbares Gut seien. So gleichgültig und teilnahmslos Wachtel auch war, die Sache wunderte ihn doch. Der Feldwebel kam zufällig auch hinzu und schien gar nichts Auffälliges darin zu sehen. Beim Weggehen fragte ihn Wachtel um die Bedeutung der Sache.

„Diese Bällchen sind für die Schmierlager der Waggonachsen bestimmt. Sobald ein Wagen fertig repariert und

bereit zum Abfahren ist, läßt Wögerer so einen Ballen in die Schmierdose fallen. Der Sand verteilt sich im Lager, und die Achse läuft heiß.“

„Und kommt man da nicht sofort darauf?“

„Das ist nicht so einfach. Die Sandbällchen sind in dreifaches Papier gedreht. Das Fett löst das Papier lange nicht so schnell auf wie Wasser. Das dauert schon eine Zeit! Gewöhnlich muß der Wagen ein paar Stunden laufen, bevor der Ballen durch das Stoßen zerrütet ist. Dann dauert es noch ein paar gute Kilometer bis das Lager warm ist und der ganz Zug stehenbleiben muß. Wer soll dann feststellen, wie der Sand in das Lager gekommen ist?“

Wögerer war sicher ungebildeter als der Feldwebel, aber er war raffiniert beim Erfinden von unauffälligen Zerstörungsweisen. Er war ein geschickter Arbeiter und ein verbissener Sozialdemokrat. Der Rassenhaß hatte verschiedene Gründe bei ihm. Einerseits verfolgten die Russen die Sozialdemokraten, andererseits behandelten sie die Gefangenen alleamt elend, und endlich waren sie minderwertige Mechaniker. Das letzte mochte sehr schwer in den Augen Wögerers.

Eigentlich war es erstaunlich, daß zwischen ihm und dem Feldwebel sich ein so gutes Verhältnis entsponnen hatte; denn der Feldwebel war kein Sozialist. Das wußte Wachtel, da er sie ein paarmal über politische Lehren hatte streiten hören.

Fortsetzung folgt.

Wie Apfelmost schmeckt
der Quarkmost aus
Breisgauer Mostansatz
Gottwein für 100 Liter 1932 3,00
mit Heidelbeeren 3,50
E. Palm & Co., Diberach-Riß



Politische Kundgebung — Eine unruhige Nacht. Samstagabend marschierten die nationalsozialistischen SA-Abteilungen in sechs größeren Trupps, teilweise mit Musik, aus verschiedenen Richtungen der Stadt, insgesamt etwa 2000 Mann stark, in geordneten Zügen zum Marktplatz, wo zwischen 8 und 9 Uhr eine Kundgebung stattfand, zu der sich Tausende von Zuhörern eingefunden hatten. In der Kundgebung sprachen die Abgeordneten Böhner-Nagold, Gauleiter Murr und Lehrer Schmidt. Die Versammlung nahm einen störungslosen Verlauf. Nach der Versammlung marschierten die Trupps geschlossen in ihre Stadteile zurück, während sich der zur Altstadt gehörige Trupp auflöste. Die Leute dieses Trupps begaben sich nun teilweise in ihre Verkehrslokale, so auch in dasjenige, das sich in der Hauptstätterstraße befindet. Hier versuchten politische Gegner in das Lokal nachzudringen und warfen mit Steinen auf die Fenster der Wirtschaft. Die Polizei griff ein und säuberte die Straße, nahm auch Verhaftungen vor. Auch vor dem Gewerkschaftshaus in der Pfingsterstraße kam es zu einem Zusammenstoß. Die ganze Nacht über hielt sich viel lichtschüchternes Gesindel vielfach geschlossen in den Straßen der Altstadt auf. Es wurde von der Polizei auseinandergetrieben, sammelte sich aber immer wieder.

Prozess Butterjack. Nun hat die fruchtlose Verdrehung und Nichtachtung der Wahrheit und tatsächlichen Vorgänge durch die Eheleute Butterjack und den Kaufmann Eugen Weinbrenner in einer zweitägigen eingehenden Beweisaufnahme vor dem Großen Schöffengericht eine Klärung gefunden, die im Interesse des Ansehens der württ. Justiz notwendig war. — Staatsanwalt Bäumlein beantragte nach Beendigung der Beweisaufnahme gegen den Angeklagten Butterjack ein Jahr sechs Monate Gefängnis. Gegen die mitangeklagten drei Drucker wurden Geldstrafen von 300, 400 und 1000 Mark beantragt.

Das Urteil lautet: Der Angeklagte Butterjack wird wegen 15 Vergehen der fortgesetzten üblen Nachrede und Beleidigung zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt. Von den mitangeklagten Druckern wurde einer freigesprochen und die beiden anderen zu Geldstrafen von 200 Mark und 500 Mark verurteilt. Den Nebenklägern wird die Befugnis zuerkannt, den verfügenden Teil des Urteils in sechs verschiedenen deutschen Zeitungen bekannt zu geben. Der Haftbefehl gegen Major Butterjack wurde aufgehoben.

Cannstatt, 3. Juli. Rassenhundschau. Am Sonntag, 10. Juli, veranstaltete der im Jahr 1903 gegründete Verein der Hundefreunde auf dem Seilerwiesen in einem eigens dazu erstellten Zelt eine Schau von Hunden aller Rassen mit Prämierung und Vergebung zahlreicher Ehrenpreise. Die Schau wird vormittags um 8 Uhr eröffnet, während die Beurteilung der ausgestellten Tiere von 11½ Uhr ab durch Spezialrichter für die verschiedenen Rassen erfolgt. Die Tierliebhaber, besonders die Hundefreunde, seien heute schon auf diese Veranstaltung hingewiesen.

Aus dem Lande

Sillenbuch, 2. Juli. Stuttgarter Unfall. Heute morgen stürzte ein Bauholzfuhrwerk, das auf dem Weg zu einem Neubau war, in einer Kurve um und begrub einen der Begleiter unter sich. Es wurden ihm beide Füße zerquetscht. Man brachte ihn mit dem Krankenwagen in ein Stuttgarter Krankenhaus.

Aalen, 3. Juli. Sieben Kommunisten verhaftet. Die Nationalsozialisten von Aalen hatten die Genehmigung zu einem Umzug erhalten. Diesen wollten die Kommunisten stören; sie führten zu diesem Zweck auf Lastautos Heidenheimer Kommunisten, die sich bei der Scheuer am Bahnübergang zwischen Heidenheim und Schnaitheim sammelten, nach Aalen. Dem ordnungsgemäß verlaufenen Umzug der NSDAP. kam beim Amtsgericht der nicht genehmigte Umzug der Kommunisten entgegen, an der Spitze die Heidenheimer. Die Aalener Polizei löste den Kommunistenumzug auf und verhaftete 7 Teilnehmer. Durch das Eingreifen der Polizei wurde ein schwerer Zusammenstoß verhindert. Die Verhafteten werden dem Schnellrichter zur Aburteilung vorgeführt werden.

Göppingen, 3. Juli. Das Freiwillige Arbeitsdienstlager „Heimatler“ Groß-Eisingen aufgelöst. Nachdem die erste Etappe der Rummel-Korrekturen in Groß-Eisingen durchgeführt ist, wurde am 30. Juni das Freiwillige Arbeitsdienstlager aufgelöst. Für die Arbeiten waren rund 6000 Tagewerke vorgesehen gewesen. Trotz der teilweise kalten Wintertage und trotz sonstiger Unbilden hat die Belegschaft, zu der insgesamt 108 jugendliche Erwerbslose herangezogen wurden, die Arbeiten in 5737 Tagewerken vollendet.

Ulm, 3. Juli. Fahrlässige Tötung. Vor dem Großen Schöffengericht hatte sich ein Arzt aus Ehingen a. D. wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Am Karfreitag überfuhr er mit seinem Auto auf der Straße Ehingen-Schelllingen ein dreijähriges Kind. Das Kind starb bald nach dem Unfall. Die Großmutter des Kindes wurde vom rechten Koßlölchel erfasst und zu Boden geworfen. Sie erlitt eine Zerschmetterung des rechten Handgelenks. Der Angeklagte wurde an Stelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von einem Monat zu 300 Mark Geldstrafe und zur Tragung der Kosten und Auslagen des Nebenklägers verurteilt.

Weingarten, 3. Juli. Gegen milchwirtschaftlichen Zusammenschluß. Der hiesige Gemeinderat hat sich gegen den beabsichtigten Zusammenschluß der Oberämter Tettnang, Ravensburg, Badsee und Saulgau zu einem oberschwäbischen Verbrauchergebiet ausgesprochen und diese Frage des milchwirtschaftlichen Zusammenschlusses für spätere Zeit zurückgestellt.

Wurzach, 3. Juli. Nicht alltäglich. Als Seltenheit ist von hier zu berichten, daß nur zwei Arbeitslose vorhanden sind und daß 12 Leute im Gesamtalter von 1003 und im Durchschnittsalter von 83 Jahren leben.

Tettnang, 3. Juli. Wundstarrkrampf infolge Infektionskrankheit. Nachdem die Frau des früheren Polizeiwachmeisters Jodel schnell an Blutvergiftung bzw. Wundstarrkrampf gestorben ist, erkrankte die 18 J. a. Hausstochter Aloiside Stöhr plötzlich unter Starkkrampferscheinungen infolge eines Infektionskrankheit in den linken Oberarm. Der Zustand des jungen Mädchens ist bedenklich.

Winnenden, 2. Juli. Ein Veteran der Presse. Am 1. August d. J. werden es 47 Jahre, daß Emil Hufscham Volks- und Anzeigeblatz Winnenden tätig ist. Zunächst Besitzer des Wais übergab Hufscham kurz vor Kriegsausbruch das Geschäft seinem einzigen Sohn. Als dieser ins Feld rückte und fiel, führte seine Witwe unter Mithilfe ihres Schwiegervaters das Geschäft weiter. Nach dem Weltkrieg verkaufte sie dann die Druckerei infolge ihrer Wiederverheiratung an R. Müller aus Reutstadt a. d. S.

Als die Zeitung am 1. Januar 1924 durch Kauf an Familie Kreh überging, trat Emil Hufscham als Schriftleiter wieder in sein altes Geschäft ein und hat diesen Dienst trotz seines hohen Alters bis zum Anfang dieses Jahres versehen. Nun hat er allerdings infolge schwerer Erkrankung seine Tätigkeit als Schriftleiter aufgeben müssen.

Aus dem bayerischen Allgäu, 3. Juli. Schlaganfall auf dem Motorrad. Der 26 Jahre alte, in Oberstdorf beschäftigte Spenglergehilfen Kummer wurde, als er auf seinem Motorrad von Neumunten nach Immenstadt fuhr, in der Nähe von Wattenhofen auf der Maschine vom Schlag getroffen. Der Venker und sein auf dem Soziusplatz befindlicher Begleiter kamen zu Fall, zogen sich aber keine ernstlichen Verletzungen zu. In der Nacht ist Kummer an den Folgen des Schlaganfalls gestorben.

Pforzheim, 2. Juli. Selbstmord. Oestern wurde in einem Hause der Südstadt eine 19 J. a. Schülerin tot in ihrem Zimmer aufgefunden. Sie hat sich offenbar aus Schwermut vergiftet.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Dr. Ernst Sachs. In Schweinfurt verschied am Samstag Geheimrat Dr. ing. e. h. Ernst Sachs, Begründer der Firma Fichtel u. Sachs AG. Sachs war Erfinder der Freilaufnabe für Fahrräder und Erfinder eines Kugellagers.

Ein Nationaldenkmal für Irland. Die französische Regierung hat beschlossen, eine nationale Sammlung zur Errichtung eines Denkmals für Irland in Paris zu veranstalten.

Fabrikbrand. Die Gummifabrik Weisbrod u. Seifert G. m. b. H. im Birkenauerthal bei Weinheim (Baden) ist durch eine Feuersbrunst zum größten Teil zerstört worden. Das Werk hatte große Aufträge und arbeitete in Schichten Tag und Nacht.

Bankraub. Im Hosten-Riedorf im Kreis Rendsburg drangen drei verummante Räuber in die Spar- und Darlehenskasse ein, bedrohten den Kassier mit Revolvern und entkamen, nachdem sie 8000 Mark geraubt hatten.

Spionage für Polen. Der frühere Lehrer Günther Pucht in Jiskau (Grenzmark), der jahrelang für Polen Spionage in militärischen Angelegenheiten betrieb und polnischen Agenten in Not befindliche Deutsche zuführte, die als Spione gebraucht wurden, ist zu 8 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt worden.

Neues Riesflugzeugboot. Demnächst wird ein neues englisches Militärflugzeug seinen Probeflug unternehmen, das das größte der Welt ist. In voller Ladung wiegt es 23 000 Kilogramm. Der Bau dieses neuen Schlachtschiffes der Luft wurde streng geheim gehalten. Der Doppeldecker ist ganz aus Duralumin gebaut und braucht eine Besatzung von zehn Mann. Der Rumpf ist 27 Meter lang und 9,5 Meter tief. Die Spannweite beträgt über 36 Meter. Das Flugzeug, dessen Fluggeschwindigkeit und Bewaffnung noch geheimgehalten werden, hat sechs Rolls-Royce-Buzzard-Motoren mit rund 5000 PS. Sein Hauptzweck sind lange Aufklärungs- und Bombenflüge. Besonders war man bemüht, die Seetüchtigkeit zu heben. Das Flugzeug kann als selbständige militärische Einheit von seiner militärischen Basis fernbleiben und ist in der Lage, auf offener See vor Anker zu gehen. Man erwartet von diesem neuen Wasserflugzeug, zu dessen Herstellung nicht weniger als drei Jahre gebraucht wurden, auch wertvolle Aufschlüsse für den zukünftigen Bau von transatlantischen Reiseflugbooten. Das neue Wasserflugzeug ist nach rein militärischen Gesichtspunkten eingerichtet. Wenn man es für zivile Zwecke umändern würde, könnte es etwa 115 Fluggäste mitnehmen.

Das Fußball-Länderspiel Deutschland — Finnland in Helsingfors endete mit einem Sieg der Deutschen 4:1 (1:1).

Mitteilige Dienstinrichten

Verfehl: Die Obersekretäre Stemmler beim Amtsgericht Saulgau und Albert Sauer beim Amtsgericht Ravensburg dem dienstlichen Bedürfnis entsprechend und mit ihrem Einverständnis gegenseitig.

In den Ruhestand versetzt: Die Hauptlehrerin Dapp an der Frauenarbeitschule in Dehringen.

Übertragen: So eine Lehrstelle an der kath. Volksschule in Altheim, Olt. Biberach, dem Lehrer Anton Schilling in Göttingen, Olt. Mühlhausen; Baulen u. A. Olt. Nottwil, dem Lehrer Georg Hummel in Kirchegg, Olt. Biberach; Röhlingen, Olt. Ellwangen, der Lehrerin Gertrud Goldstein in Göttingen, Olt. Ulm; Waldsee dem Hauptlehrer Lang in Ingstetten, Olt. Mühlhausen; Wangen i. A., dem Hauptlehrer Bell in Dittmannshofen, Olt. Reutlingen. — Die 1. Stadtpfarrstelle Borch, Def. Weingarten, dem 2. Stadtpfarrer Braun daselbst und die 2. Stadtpfarrstelle Sachang dem 3. Stadtpfarrer Bihlmaier daselbst.

Lokales.

Wildbad, den 4. Juli 1932.

Der gestrige Sonntag stand im Zeichen lebhaften Verkehrs, wozu insbesondere der Besuch des Eisenbahnervereins Heilbronn der mit 2500 Personen hier eintraf, viel beitrug. Das Sonntag-Vormittagkonzert in den Anlagen war gut besucht. Es brachte als hübsche Einlagen unter Herrn Oberlehrer Wildbretts Leitung Gesänge des Schülerchors der hiesigen Volksschule, die durch Wohlklang, Präzision und Reinheit viel Anklang fanden. — Auf dem Windhof war nachmittags besonders starker Betrieb. Die Heilbronner Gäste waren größtenteils hinausgewandert und veranstalteten auf den Windhofswiesen ein kleines „Volksfest mit Kinderbelustigungen“, wobei die Musikereinskapelle mitwirkte. — Auch die Bergbahn war stark frequentiert. Insgesamt wurden 4 691 Fahrgäste befördert, darunter 2 410 Personen mit Berg- und 2 281 mit Talbahn. — Die Kesselerwarte scheint dabei besonders gut besucht worden zu sein. Alles in Allem: Der 1. Juli-Sonntag hat sich, wenn auch nicht gerade mit glühenden Sonnenstrahlen, doch gut angefallen. Mögen ihm noch weitere solche Verkehrsstage folgen. Die Geschäftswelt kann sie wohl brauchen.

Studenten-Besuch. Wie angemeldet, trafen letzten Samstag um 11 Uhr die Tübinger medizinischen Studenten höherer Semester 130 Herren und Damen hier ein. Sie waren geführt von Professor Otfried Müller und dem Oberarzt der medizinischen Klinik in Tübingen, Privatdozent Dr. Mayer-List. In vier großen Autobussen kamen sie an und begaben sich zunächst zum Frühkonzert in der Trinkhalle, wo ihnen zu Ehren ein besonderes Programm, bestehend aus vaterländischen, studentischen und volkstümlichen Musikstücken, gespielt wurde. Um 12 Uhr sammelten sie sich im Wartesaal des König-Karl-Bades, wo Dr. Schöber einen Vortrag über das

Besen der Thermalquellen und die Inbathationen der Wildbader Kur hielt. Hierauf wurden die Studenten durchs König-Karl-Bad und durchs Eberhards-Bad geführt und es wurden die Einrichtungen dieser Häuser ausführlich gezeigt. Daran schloß sich ein Gang durch die Anlagen bis zu den Sportplätzen an. Hierauf erwartete die Besucher ein Mittagessen im großen Saal des Kurhauses, an dem auch der Badkommissar, der Badarzt und der Badinspektor, sowie der Bürgermeister teilnahmen und das durch mehrere Reden gewürzt wurde. Um 3 Uhr fuhren die Besucher weg, um mit einem kurzen Abstecher nach Schömberg und Liebenzell, ihre Heimatstadt Tübingen wieder zu erreichen.

Im Vormittagsgottesdienst der evangelischen Kirche erfreute gestern Fräulein Henny Bischoff vom hiesigen Kurtheater mit einer Gefangeneinlage. Sie sang mit schöner, weittragender Sopranstimme die Arie aus Handels Messias: „Er weidet seine Herde“.

Landestheater Wildbad. Heute abend zum 3. Male die erfolgreiche Lustspiel-Neuheit „Marguerite“ in 3 Akten von Fritsch-Schwiefer. — In der Titelrolle Charlotte Vibrons. — Dienstag abend findet einer der so beliebten „Bunten Abende“ im Kurtheater statt. Das reichhaltige Programm mit Couplets, Duette, Gesangsolo, Tänze, sowie 2 Sektische steht im Zeichen des Humors und der stimmungsvollen Unterhaltung. Die Ansage und Leitung des Abends hat Hans Loose. Die Eintrittspreise sind an diesem Abend stark ermäßigt und betragen 50 Pfennig bis 2 Mark. — Mittwoch abend zum 3. Male die Operetten-Neuheit „Frauen haben das gern“ von Walter Kollo.

Mit dem Unterseeboot „Nautilus“ zum Nordpol lautet das Thema zu dem am Montag, den 4. Juli stattfindenden Lichtbilder-Vortrag im Kurklub. Vor 2 Jahren verließ die Expedition die Ausgangsstation Spitzbergen. Damals schrieben die Zeitungen über das einzig dastehende Unternehmen: Eine der sensationellsten Forschungsunternehmungen, deren Durchführung und Ausgang die gesamte Kulturwelt mit höchster Spannung entgegenfiehl, steht unmittelbar vor dem Start. Anfang Juni bereits verläßt „Nautilus“ Spitzbergen mit Kurs auf den Nordpol. Die geplanten wissenschaftlichen Arbeiten werden mit der für Mitte September vorgesehenen Landung in Alaska beendet sein. Der einzige deutsche Teilnehmer dieses von dem Amerikaner Hubert Wilkins geführten wagemutigen Unternehmens ist der heroerraugende Alpinist, Polarforscher und Arzt Dr. Bernhard Billinger, bekannt durch seine Leitung der Schlittenexpeditionen zur Rettung der im Eismeer verunglückten Schröder-Stranz-Expedition und seinen sensationellen Vorträgen bis zum Nordkap Nordostlands, den die meisten Polarforscher zu dieser Jahreszeit für eine Unmöglichkeit erklärt haben. Dr. Billinger will über seine Teilnahme an der Nautilusfahrt, die, wenn auch nach strengsten wissenschaftlichen Grundsätzen vorbereitet, von dem romantischen Hauch des großen Abenteurers umweht ist, nach der Rückkehr im kommenden Winter eine Reihe von Vorträgen halten. — Herr Dr. Billinger will nun auch hier über die Ergebnisse und den Ausgang der Expedition sprechen und an Hand von Lichtbildervorführungen erläutern.

Gauturnen des Unteren Schwarzwald-Nagold-Turngauers am Sonntag, den 3. Juli 1932 in Calmbach.

Wohl liegt in der stillen Alltagsarbeit der Vereine der tiefste Sinn des turnerischen Lebens und wenn sie fruchtbar und erhehend ist, auch ihre Erfüllung. Aber wie das ruhige Gangwerk der Uhr, wenn die Stunde voll ist, zum Glockenschlag aushebt, so werden, wenn die Zeit erfüllt ist, Turnfeste zu Offenbarungen des turnerischen Lebens und Strebens.

Dieser sinnvolle Ausdruck unseres leider so früh verstorbenen Oberturnwarts der D. T., Max Schwarze bildet das Leitmotiv des Gauturnens, das, um es vorweg zu sagen, in seiner Durchführung und Gestaltung einen überaus glänzenden Verlauf nahm. Von Samstag nachmittag 4 Uhr ab wurden die verschiedenen Schwimmwettkämpfe ausgetragen und nebenher stellten die Altersturner in einem Siebenkampf und volkstümlichen Bierkampf ihr Können unter Beweis. Sowohl beim Schwimmen wie auch beim Altersturnen wurden teilweise ganz gute Ergebnisse erzielt, obwohl der morgens einsetzende starke Regen diese Wettkämpfe etwas beeinträchtigte, was sich beim Schwimmen in der etwas niedrigen Temperatur besonders nachteilig bemerkbar machte. Ein schlichter aber eindrucksvoller Begrüßungsabend vereinigte die auswärtigen Gäste mit den Calmbacher Turnfreunden in der neu erbauten Turnhalle. Vorstand Reutlinger hieß die Erschienenen herzlich willkommen, insbesondere unseren ersten Kreisvertreter Hegeler, die anwesenden Gauauschuhmitglieder, sowie Bürgermeister Schweiger. Er dankte besonders der gesamten Gemeinde für die tatkräftige Unterstützung, welche dem Turnverein zu teil wurde. Bürgermeister Schweiger entbot hierauf den Gästen namens der Gemeinde herzlichen Willkommgruß, würdigte die Bestrebungen der D. T. und wünschte der Veranstaltung einen schönen Verlauf und vor allem gutes Wetter. In warmherzigen von echtem Turngeist durchglühenden Worten überbrachte Kreisvertreter Hegeler die Grüße der Kreisleitung. Er begrüßte die Gäste und wünschte dem Verein zu seiner neu erbauten Turnhalle, hob das gute Einvernehmen des Vereins mit der Gemeinde hervor und sprach letzterer seinen besonderen Dank aus. Die Turnhalle sei eine Stätte körperlicher, geistiger und sittlicher Erziehung der Jugend. Unser Bestreben sei die Heranbildung eines körperlich erstarkten Geschlechts sowohl der Frauen wie der Männer. Dies sei in heutiger Notzeit viel, viel wichtiger, als sich im politischen Parteihader zu zerstreuen. Braufender Beifall bekräftigte diese Ausführungen. Gauvertreter Prösch-Calu nahm hierauf Veranlassung, den Rednern für ihre wohlgemeinten und treffenden Worte herzlich zu danken und stellte fest, daß im T. B. Calmbach ein reges Turnertum herrsche, wovon die neuerbaute Turnhalle das beste Zeugnis ablege, welche nicht nur dem Verein und der Gemeinde, sondern der gesamten D. T. zum Nutzen gereiche. Vorstand Reutlinger ließ hierauf ein von Buchbindermeister Bött gestiftetes goldenes Buch zirkulieren, in welches die Stifter zum Turnhallesfond eingetragen werden. Den turnerischen Teil bestritten die Turnerinnen des T. B. Calmbach durch exakt vorgeführte Frei- und Keulenübungen. Eine Gästemannschaft des T. B. Pforzheim 1894 und Reichstetter Engelsbrand, stürmisch begrüßt, zeigten ein vollwertiges Kunstturnen am Reck, Barren und Pferd, sowie in Kunststreifenübungen, die mit großer Spannung verfolgt wurden. Das war wirkliche Körperschule, die den brausenden Beifall wohl verdienten. Ehrenturnwart Fronmeyer-Calu frischte noch in humorvoller Weise alte Begebenheiten auf, und brachte dadurch die Lachmuskeln in Bewegung. Alte Turnerfreundschaft habe ihn stets mit dem T. B. Calmbach verbunden, insbesondere mit seinem Turnfreund Adolf Heydt. Die Ka-

pelle des Musikvereins Calmbach brachte durch ihre vorzüglichen und stimmungsvollen Musikvorträge, die volles Lob verdienen, die richtige Feststimmung. Der Sonntag morgen wurde eingeleitet durch den Beifall der Musikkapelle und strahlender Sonnenlicht brachte eine gewisse Erleichterung aller Teilnehmer. Die Wettkämpfe der Turner, Jugendturner und Turnerinnen begannen um 1/8 Uhr früh, denen noch eine Besprechung der Kampfrichter und Regieführer vorausging. Auf dem ausgedehnten Turnplatz herrschte reges Leben und eine bunte Abwechslung der verschiedensten Wettkämpfe zog die Zuschauer in ihren Bann. Prachtvolle Übungen im Aufbau und Ausführung der Geräteturner und beachtliche Leistungen der Volksturner, wie auch der Turnerinnen und der Jugendturner waren zu verzeichnen, die mit regem Interesse verfolgt wurden. Reibungslos wickelten sich die Wettkämpfe ab, ja, man hatte das Gefühl, als handle es sich um ein großes Schauturnen, wenn nicht die Tätigkeit der Kampfrichter den Stempel des Wettkampfs aufgedrückt hätte. Gegen 11 Uhr waren die Wettkämpfe beendet, worauf sich die Vereine in ihre Lokale zum Mittagessen zurückzogen, das nach harter Arbeit trefflich mundete. Zu einer machtvollen Kundgebung gestaltete sich der imposante Festzug durch die Straßen Calmbachs. Voran der Radfahrerverein mit dem Symbol der einstigen Flöherei. Nach Einmarsch auf den Festplatz begannen sofort die allgemeinen Freiübungen der Turnerinnen, denen diejenigen der Turner folgten. Beide Vorführungen erweckten das lebhafteste Interesse der zahlreichen Zuschauer. Ein überwältigendes Bild bot der Auf- und Abmarsch der Turnerinnen und Turner und der Vereinsfahnen, ein Anblick, der jeden Zuschauer mitriss. Hier kommt das schöne Ideal der Zusammenarbeit ganz besonders zum Ausdruck, das selten von anderer Seite überboten werden kann. Im Anschluss hieran richtete Kreisvertreter Hegele ermunternde Worte an alle Besucher und gab seiner Freude Ausdruck, daß es ihm vergönnt war, zum ersten Mal unserer turnerischen Arbeit des Gauens anzuwohnen zu können. Wenn man vielfach sagen hört, daß jetzt in dieser Not keine Zeit zum Feiern sei, so haben diese ein gewisses Recht, aber das scheidet bei den Turnern vollständig aus, da unsere Veranstaltungen Feste der Arbeit sind. Was hier geschaffen werde, gereiche unserem gesamten deutschen Volke zu Ruh und Frommen. Neben der Pflege der körperlichen Erziehung sei die weitere Aufgabe die Charakterbildung und das gemeinsame Zusammenfinden, um Diener an unserem Volke zu sein, und somit stehe im Vordergrund die Pflege des deutschen Volksbewußtseins. Er sprach die frohe Hoffnung aus, daß im nächsten Jahre bei dem großen Geschehen in Stuttgart uns bessere Zeiten beschieden sein mögen, damit die schwäbische Turnerschaft dieses 15. Deutsche Turnfest glücklich zur Durchführung bringen könne. Mit einem dreifachen Gut heil auf den Gau, die DT. und den TB. Calmbach schloß der Kreisvertreter seine mit großem Beifall aufgenommenen trefflichen Ausführungen. Mögen seine Worte allseitig Beherzigung finden. Anschließend folgten die allgemeinen Tänze der Turnerinnen, die ebenfalls großen Beifall fanden. Die Vorführung der Jugendturner an 4 Pferden erweckten gleichfalls großes Interesse, ein Beweis dafür, daß ein gesunder Nachwuchs im Gau vorhanden ist. Der Nachmittag wurde weiter ausgefüllt durch ein Schauturnen der Geräteturner, einem Faustballspiel zwischen dem TB. Höfen und Alzenberg, sowie einem Handballspiel zwischen TB. Hirsau und Langenbrand. Ersteres gewann Al-

zenberg mit 47 : 27 Bälle. Im Handballspiel war Hirsau Langenbrand gegenüber spielerisch überlegen und endete mit 3:7 für Hirsau. Dieses Spiel war äußerst spannend. Der Aufmarsch zur Siegerehrung wirkte wieder sehr eindrucksvoll. Die Turner und Turnerinnen nahmen vor der Tribüne Aufstellung, die Sieger den Eichenkranz in der Hand. Gauvertreter Proß leitete dieselbe mit ermunternden Worten ein und betonte, daß Kreisvertreter Hegele sich über das Gebotene sehr lobenswert ausgesprochen habe. Er dankte allen Mitwirkenden und beglückwünschte die Sieger zu ihrem Erfolg. Gauoberturnwart Großmann, welcher die Oberleitung des ganzen hatte, nahm hierauf die Verlesung der ersten Sieger vor. Das Gesamtergebnis war für Interessenten an der Tribüne angeschlagen. Nachdem jeweils die ersten Sieger auf der Tribüne ihren Kranz aufs Haupt setzten, folgten sämtliche Sieger nach, was wiederum einen guten Eindruck machte. Mit herzlichem Dank an alle, die zum guten Gelingen des Gauturnens beigetragen haben, den Gauwarten und dem Turnverein und der Gemeinde Calmbach schloß der Gauvertreter den offiziellen Teil des Gauturnens. Sch.

Ergebnisse der Wettkämpfe:

- a) **Turner: Zwölfkampfs (Oberstufe):** 1. Albert Seeger-Altensteig 205 Punkt; 2. Ernst Dittus-Haiterbach 182 Pkt.; 3. Anton Sigt-Wildbad 169 Pkt. **Zehntkampfs (Mittelstufe):** 1. Oskar Meßler-Wildbad 167 Pkt.; 2. Eugen Kaupp-Haiterbach 151 Pkt.; 3. Karl Laupp-Conweiler 148 Pkt. **Zehntkampfs (Unterstufe):** 1. Ernst Weiß-Schwann 164 Pkt.; 2. Alfred Dengler-Calmbach 161 Pkt.; 3. Karl Federmann-Dietenhäuser 159 Pkt. **Volkstümlicher Fünftampfs (Oberstufe):** 1. Robert Regenber-Calw 98 Pkt.; 2. Gottlieb Kiefer-Calmbach 81 Punkt; 3. Georg Gadenheimer-Alzenberg 78 Punkt. **Volkstümlicher Fünftampfs (Unterstufe):** 1. Erwin Hengler-Calw 95 Punkt; 2. Hermann Deuble-Ragold 92 Punkt; 3. Otto Theurer-Altensteig 89 Punkt.
- b) **Jugend: Zehntkampfs (Jahrgang 1917/18):** 1. Walter Kohler-Altensteig 153 Punkt; 2. Heini Bodamer-Höfen 152 Punkt; 3. Eugen Schwan-Haiterbach 150 Punkt. **Zehntkampfs (Jahrgang 1914/15):** 1. Julius Heiber-Haiterbach 165 Punkt; 2. Ernst Strasser-Wildberg 159 Punkt; 3. Karl Kohler-Altensteig 155 Punkt. **Volkstümlicher Vierkampfs (Jahrgang 1914/15):** 1. Walter Fink-Calw 94 Punkt; 2. Karl Schmid-Wildberg 93 Punkt; 3. Karl Schloer-Calw 87 Punkt.
- c) **Alterklassen: Siebentampfs (Jahrgang 1893/99):** 1. Fritz Bürle-Schwann 112 Punkt; 2. Ernst Bauer-Conweiler 111 Punkt; 3. August Funt-Schömburg 101 Punkt. **Siebentampfs (Jahrgang 1892/und früher):** 1. Emil Hermand-Schwann 95 Punkt; 2. Gottlob Schmidt-Gräfenhaußen 91 Punkt; 3. Friedrich Dittus-Gräfenhaußen 85 Punkt; 4. Gustav Schmidt-Wildbad 75 Punkt. **Volkstümlicher Vierkampfs (Jahrgang 1893/99):** 1. Adolf Bodamer-Höfen 56 Punkt; 2. Paul Spiel-Gräfenhaußen 54 Punkt; 3. Eugen Jauch-Calmbach 50 Punkt.
- d) **Turnerinnen: Siebentampfs (Jahrgang 1914/und früher):** 1. Elise Wurster-Calw 120 Punkt; 2. Elja Müller-Neuenbürg 114 Punkt; 3. Gertrud Hofmann-Schömburg 113 Punkt.
- e) **Jugendturnerinnen: Siebentampfs (Jahrg. 1915/17):** 1. Frida Fren-Altensteig 110 Punkt; 2. Hedwig Bacher-Calw 109 Pkt.; 3. Hedwig Knörzer-Calw 109 Punkt; 2. Marta Raier-Wildbad 109 Punkt; 3. Klara Barth-Ebbau-

- sen 104 Punkt. **Volkstümlicher Fünftampfs:** 1. Gertrud Bräuderle-Calw 80 Punkt; 1. Elsa Stüb-Wildbad 80 P.; 2. Gertrud Englisch-Engelsbrand 79 Punkt; 3. Hedwig Ziegler-Calw 75 Punkt. **Freie- und Handgeräte-Vierkampfs:** 1. Ida Leistner-Höfen 64 Punkt; 2. Hedwig Fink-Calw 63 Pkt.; 3. Gertrud Sauer-Calw 62 Punkt.
- f) **Schwimmen: Turner 100 Meter Brust Klasse I:** 1. Toni Kirchlechner-Wildbad 1,41 2/5; 2. Karl Heß-Neuenbürg 1,49 4/5; 3. Paul König-Neuenbürg 1,42 4/5. **100 Meter Brust Klasse II:** 1. Willibald Löbe-Wildbad 2,10 3/5. **100 Meter Brust Klasse III:** 1. Richard Höhn-Neuenbürg 2,46 3/5; 2. 100 Meter Rücken Klasse I: 1. Eugen Kempf-Wildberg 1,50 1/5; 2. Toni Kirchlechner-Wildbad 1,54 2/5. **100 Meter beliebig:** 1. Heimit Hunziger-Rohrdorf 1,48 1/5; 2. Gustav Schroth-Rohrdorf 1,52 2/5; 3. Paul Spigenberger-Rohrdorf 1,54 4/5. **50 Meter Brust:** 1. Karl Kaupp-Hirsau 48 4/5; 2. Erwin Häußler-Altensteig 50 3/5; 3. Walter Schimpf-Hirsau 51 4/5. **4 x 50 Meter Brusttaffel:** 1. Turnverein Hirsau. **Turnerinnen: 100 Meter Brust Klasse I:** 1. Vore Heimgärtner-Calw 2,11 2/5; 2. Edith Stauff-Calw 2,40 2/5. **Jugendturnerinnen unter 18 Jahren:** 1. Emilie Zeugfeller-Wildberg 1,00; 2. Frida Fren-Altensteig 1,02; 3. Anne Rothfuß-Calw 1,3 2/5. **Tauchen: 25 Meter:** 1. Toni Kirchlechner-Wildbad 21 2/5; 2. Paul Wochele-Altensteig 30.

Strandbad Großmann. Wasserwärme heute früh 9 Uhr 20 Grad Celsius.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Dienstag, 5. Juli:
 6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Gymnastik. 7.00: Wetterbericht. 7.05-8.00: Konzert. 10.00: Klavierkonzert. 10.50: Vorlese für zwei Stimmen. 11.00: Nachrichten. Zeitangabe, Wetterbericht. 11.45: Funkwerbungskonzert. 12.00: Schallplatten. 12.50: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten. 13.00: Konzert. 13.55: Nachrichten. 14.00-14.30: Funkwerbungskonzert. 16.00: Vorträge: „Das Vandalentum“, 16.30: Frauenkunde. 17.00: Konzert. 18.15: Zeitangabe, Wetterbericht. 18.25: Vorträge: Langfristige Witterungsvorhersagen. 18.50: „Die letzte Waffengeschichte“. 19.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 19.30: Lieder zur Route. 20.00: Zeitangabe der Württ. Hochschule für Musik. 22.00: Von Kindern und Tieren. 22.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten. 22.45-23.00: Tanzmusik.

Mittwoch, 6. Juli:
 6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Gymnastik. 7.00: Wetterbericht. 7.05-8.00: Konzert. 10.00: Klavierkonzert. 10.50: Vorlese für zwei Stimmen. 11.00: Nachrichten. Zeitangabe, Wetterbericht. 11.45: Funkwerbungskonzert. 12.00: Schallplatten. 12.50: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten. 13.00: Konzert. 13.55: Nachrichten. 14.00-14.30: Funkwerbungskonzert. 15.00: Kinderkunde. 16.00-16.30: Witzwörter nach Ettal. 16.30: Frauenkunde. 17.00: Konzert. 18.15: Zeitangabe, Wetterbericht. 18.25: Vorträge: Landwirtschaftsnachrichten. 18.50: Vorträge: „Die schwebende Welt“. 19.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 19.30: Deutsche Volksmusik. 21.00: Singschule-Konzert. 22.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten. 22.45-23.00: Vorträge: Singschule-Konzert.

Donnerstag, 7. Juli:
 6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Gymnastik. 7.00: Wetterbericht. 7.05-8.00: Konzert. 10.00: Konzert für Klavier und Klavier. 11.00: Nachrichten. Zeitangabe, Wetterbericht. 12.00: Schallplatten. 12.50: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten. 13.00: Konzert. 13.55: Nachrichten. 14.00-14.30: Funkwerbungskonzert. 15.00: Augenkunde. 16.00: Konzert. 17.00: Konzert. 18.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 18.25: Vorträge: Wirtschaftsverfassung und Wirtschaftslage der Württ. 19.30: Vorträge: „Die Welt der Arbeit“. 19.55: Historische Festschau. 20.00: „Der Vetter aus Dingsda“, Operette. 22.00: Nachrichten, Zeitangabe, Wetterbericht. 22.30: Neue Streichquartette schwäbischer Komponisten. 23.30-24.00: Volksmusik.

Alles zum Einmachen!

Einkochgläser mit Deckel u. Gummi-Ring	1 Ltr. 25,-	1/2 Ltr. 22,-	1/4 Ltr. 20,-
Fruchtsaftbeutel mit Ring	60,-		
Messingpfannen	3.25		
Gewicht-Waage mit feiner Messing-Schale	5.90		
Original Adler-Progress-Einkoch-Gläser mit Deckel u. Gummi	2 Ltr. 50,-	1 1/2 Ltr. 45,-	1 Ltr. 40,-
	3/4 Ltr. 38,-	1/2 Ltr. 33,-	

KNOPF PFORZHEIM

Beachten Sie unser großes Eckfenster Blumenstraße!

Heuschauer-Verkauf.
 Die städtische auf dem Baugrundstück des Obermaschinenmeisters Karl Wacker in der Paulinenstraße hier stehende Heuschauer kommt am **Mittwoch, 6. Juli 1932, vorm. 9 Uhr** auf dem Rathaus zum öffentlichen Verkauf. Stadtpflege.

Thalysia - Lichtbild - Vorträge
 unentgeltlich für Frauen und erwachsene Mädchen

Blüte, Reife und vorzeitiges Altern des weiblichen Körpers!
 Am Scheidewege von Glück und Leid
 Durch interessante Naturaufnahmen und Demonstrationen am Körper wird gezeigt, wie der Verfall der Jugendlichkeit aufzuhalten oder zu verhindern ist. Für alle Damen äußerst wichtig und lehrreich, selbst für jene, deren Körper noch gut erhalten ist; für ältere Damen geradezu eine Frage der Lebensverlängerung.

Beginn: Nachmittags 1/4 und abends 1/9 Uhr. — Eintritt frei!
Dienstag den 5. Juli 1932, Linde-Hotel

Boranzzeige
 Der altbekannte **Zirkus Bügler** kommt diese Woche zu einem **zweitägigen Gastspiel** nach Wildbad mit 38 Pferden und ausländischen Tieren aller Art und wird auf dem Turnhalleplatz seine Vorstellungen geben. — Alles Nähere durch Inserate und Plakate.

Ev. Kirchenchor.
Dienstag, 8 30 Uhr, Kirche.
Hühneraugen
 Warzen, Hornballen werden auch in den hartnäckigsten Fällen tollfester unter Garantie innerhalb 5-6 Tagen reiflos beseitigt durch **Hühneraugen - Rapid.**
 Best. erh.: Eberhard-Drogerie Apoth. K. Plappert.

Aus Konkursmasse
 Echte **Perser - Teppiche und Brücken** als Gelegenheitskauf **billigst zu verkaufen** Vorlage oder Auswahl-sendung unverbindlich. Offerten unter Sch. an die Tagblattgeschäftsstelle.
Suchen Sie Geld?
 wie 1., 2. Hyp., Betriebsg. usw. Kostenl. Ausf. durch Hans Rißf, Schömburg, Schwarzwaldr. 171. Anfr. Rißf.

Schöne sommerliche **3 Zimmer-Wohnung** ab 1. August oder später zu vermieten. Auskunft erteilt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Landeskurtheater
 Direktion: Steng-Krauß
 Fernsprecher 535
 Anfang jeweils abends 8 Uhr
 Montag den 4. Juli
Marguerite: 3
 Lustspiel
 Dienstag den 5. Juli
Bunter Abend
 im Landeskurtheater
 Mittwoch den 6. Juli
Frauen haben das gern
 Schwankoperette
 Donnerstag den 7. Juli
Der Garten Eden
 Lustspiel.
 Freitag den 8. Juli
Krieg im Frieden
 Lustspiel.
 Samstag den 9. Juli
Der Vetter aus Dingsda
 Operette
 Gastspiel: Kammeränger Fritz Windgassen, Stuttgart

Eine **kleine** Anzeige ist besser **als keine** Anzeige